



Berlin, 30.05.2016

## Presse-Mitteilung

### Große Trauer im Zoo: Orang-Utan Enche wird eingeschläfert

Heute Morgen haben sich die Berliner Zoo-Tierärzte entschieden, den Orang-Utan-Mann Enche (27) von seinem Leiden zu erlösen. Enche litt an einer chronischen Lungenentzündung. Seit drei Tagen nahm er keinerlei Nahrung mehr zu sich und sein Gesundheitszustand hatte sich nochmals verschlechtert. Das Atmen fiel ihm zunehmend schwerer.

Enche wurde 1989 im Heidelberger Zoo geboren und zog im Jahr 1998 in die Hauptstadt. Im Jahr 2015 wurde der Orang-Utan Vater des Orang-Utan-Mädchens Rieke, das mittlerweile im englischen Dorset lebt.

Schon kurz nach seinem Umzug nach Berlin wurde festgestellt, dass Enche an einer unter Orang-Utans vermehrt auftretenden Kehlsackentzündung (Aerosacculitis) leidet. Der Kehlsack liegt unter dem Kinn, reicht bis in den Arm- und Achselbereich des Tieres und dient der Lautäußerung. Beim Brüllen des Tieres füllt er sich mit mehreren Litern Luft. Die Krankheit gilt als unheilbar, da sich immer wieder neue Erreger in den zum Atemsystem gehörenden Organen bilden können und dort ausbreiten.

Durch eine Operation und Einsatz einer Dauerfistel im Jahr 2005 lebte Enche viele Jahre beschwerdefrei. Bei einer Dauerfistel handelt es sich um ein Loch im Kehlsack, durch das Sekret abfließen kann und das der besseren Belüftung des infizierten Organs dient.

In letzter Zeit hatte sich der Allgemeinzustand des Orang-Utans jedoch gravierend verschlechtert, so dass erneute Untersuchungen notwendig wurden. Enche wurde in der Kleintierklinik der Freien Universität computertomographisch untersucht und u.a. mit Antibiotika und zusätzlich mit Kortison behandelt - leider ohne Erfolg. Außer den Nasennebenhöhlen zeigte sich, dass mittlerweile auch die Lunge des Orang-Utans durch die Erreger so massiv geschädigt wurde, dass der Gasaustausch und damit die normale Atemfunktion nicht mehr gewährleistet waren.

Enche wird jetzt an das Institut für Tierpathologie der Freien Universität in Düppel gebracht, wo er von erfahrenen Pathologen intensiv untersucht wird.

„Der Verlust von Enche trifft uns alle schwer“, so Zoodirektor Dr. Andreas Knieriem, „nicht nur den Mitarbeitern des Zoo Berlin, allen voran natürlich den Tierpflegern, ist der Orang-Utan über die Jahre sehr ans Herz gewachsen. Auch unter den Besuchern hatte er viele Freunde. Wir haben alles Erdenkliche getan, um dem Tier zu helfen. Leider konnten wir dieses Mal nicht siegen.“

Nach Enches Tod leben noch sechs Orang-Utans im Zoo Berlin: Orang-Dame: Mücke (26), Djasinga (13) sowie Satu (10) sowie Orang Utan-Mann Manu (39) mit Bini (35) und deren Sohn Bulan (2009).